

Jahresthema: Die Gleichnisse

## Geformt – zerbrechlich – geliebt

Was ist der Mensch? Was macht ihn aus? Was ist seine Bestimmung?

In der Bibel gibt es ein wunderschönes Gleichnis im Buch des Propheten Jeremia, welches diese Frage zu beantworten versucht. Es ist ein Gleichnis, welches beschreibt, in welchem Verhältnis der Mensch zu seinem Schöpfer steht: Er ist der Ton in den Händen seines Schöpfers. Wir Menschen sind das Gefäss, von Gott erschaffen. In diesem Bild kommt zum Ausdruck, dass wir Menschen nicht aus uns selber leben. Wir sind als Geschaffene immer bezogen auf ihn, unseren Töpfer und Schöpfer.

Wir leben heute in einer Zeit, in der dieser Gedanke in den Hintergrund geschoben wird. Wir sind angekommen im Zeitalter der Selfies, der Selbstbezogenheit und des Narzissmus. Der Gedanke, dass wir unser Sein den Händen Gottes verdanken, scheint vielen lästig und einengend.

### Das Gleichnis ist schön, weil es wahr ist

Unser Leben ist zerbrechlich, gleich der Vase. Das Leben wird immer wieder beschädigt. Sehr oft von allen Seiten. Wir leben unvollkommen. Alles ist vergänglich: die Lebenskraft, die Gesundheit, das Glück. Selbst die Liebe bekommt im Verlaufe der Zeit ihre Kratzer ab.

Das ist zunächst eine sehr nüchterne Wahrheit. Doch diese ist auch der Ansatzpunkt für die christliche Hoffnung: Der Schöpfer ist zugleich auch der, der selber Mensch wird, in Jesus Christus. Auch er war ein Gefäss, von Gott geformt und geschaffen. Er ist unsere lebendige Hoffnung, die uns bestärkt zu leben: zerbrechlich und kraftvoll zugleich sein zu dürfen.

### Das Gleichnis ist schön, weil es den Menschen als Empfangenden zeigt

In der englischen Sprache tritt diese Verbindung sehr eindrücklich zutage. Das ein und dasselbe Verb «to bless» bedeutet beides: segnen und verletzen. Das sind wir Menschen: gesegnet und verletzt. Die Theologin Dorothee Sölle sagte dazu einmal: «Mir geht es sehr gut, und ich stecke mitten in Schwierigkeiten.»

Heute gilt: ich konsumiere, also bin ich. Tag und Nacht konsumieren wir: Dinge, News und Kontakte. Die moderne Technologie macht dies möglich. Die Schnäppchenjagd grassiert. Wer nicht bei all dem mitmacht, gilt als out und verstaubt. Man sagt uns: Wir müssen uns halt daran gewöhnen. Das Gleichnis vom Gefäss, das empfängt, spricht eine andere Sprache: Wir sind nur Empfangende. Wie ein Gefäss dürfen wir auch Zeiten erleben, in denen wir leer sind, dann werden wir offen für

«Und ich ging hinab in das Haus des Töpfers, und siehe, er war gerade mit Arbeit an der Töpferscheibe beschäftigt. Und wenn das Gefäss, das er aus dem Ton machte, in den Händen des Töpfers missriet, machte er daraus ein anderes Gefäss; der Töpfer machte es so, wie er es für richtig hielt.»

Jeremia 18, 3–4

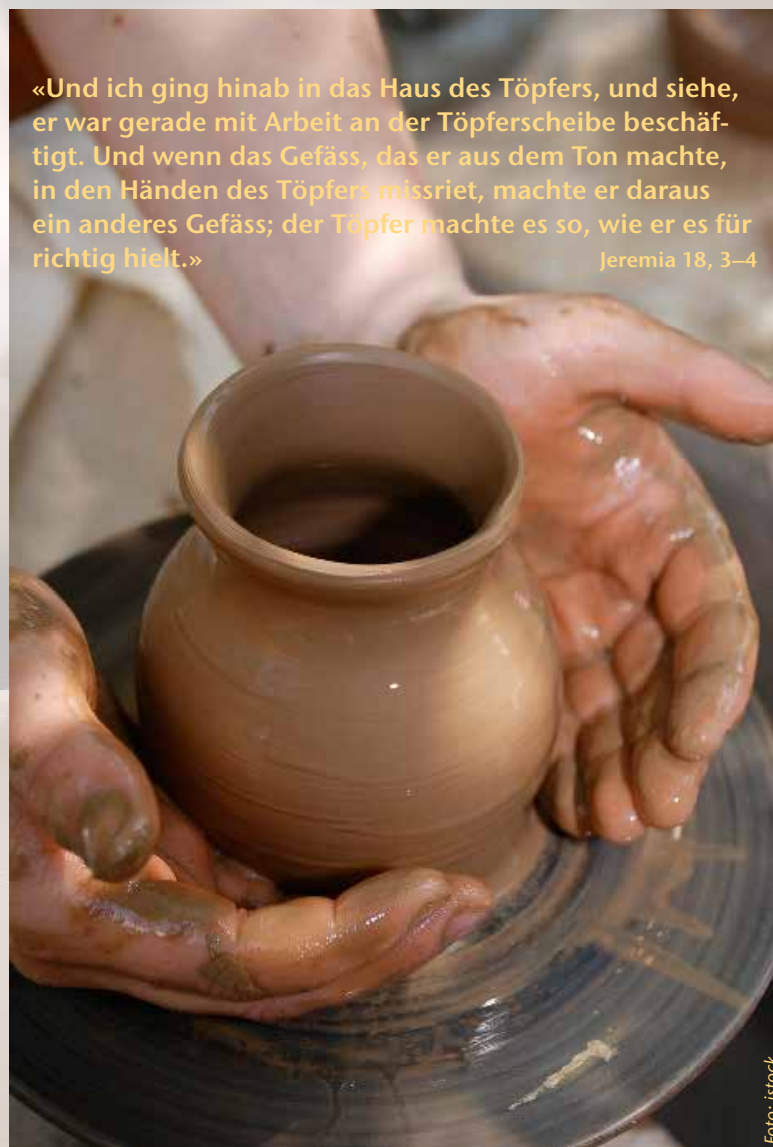


Foto: istock

die Schönheiten, die uns das Leben bietet. Konsum schränkt ein und legt fest – Offenheit löst und befreit. Ich plädiere: Wir müssen uns als Menschen wieder über un-

sere wahren Bedürfnisse klar werden. Wir müssen aufhören, Dinge zu konsumieren am laufenden Band. Es wird nicht immer so weitergehen. Ich persönlich schöp-

### Wissen und Glaube

Der Mensch glaubt mehr, als er weiss.

S. 3

### Christliche Mediation

Die andere Wange hinhalten?

S. 4/5

### Die Steuern sind seine Begleiter

Nach 13 Jahren verlässt Federico Bruni die Verwaltung der Reformierten Kirchgemeinde.

S. 5

## Die Gleichnisse

fe Kraft aus der Stille, aus meinem täglichen Gang durch den Wald, aus einer ehrlichen Begegnung. Glaube bedeutet für mich: offen sein, staunen und danken.

### Das Gleichnis ist schön, weil es den Schöpfer lobt

Ich bin als Mensch geschaffen, von Gottes Hand. Ich bin kein Zufallsprodukt. Keine Laune der Natur. Ich bin gewollt, geschaffen, geliebt.

Die Schöpfung und alles, was lebt, ist Kunstwerk Gottes. Wer mit neugierigen und staunenden Sinnen die Schöpfung betrachtet, der muss zu diesem Schluss kommen. Ein einziges Beispiel unter unendlich vielen will dies zeigen: Ich hatte neulich ein Gespräch mit einem Ohrenarzt. Er hat mir den Aufbau des Innenohrs erklärt. Er zeigte mir den komplexen Vorgang, der nötig ist, damit wir hören können. Bei der Erklärung, wie das Ohr arbeitet, kam sogar der naturwissenschaftlich geschulte Mediziner ins Staunen: Damit wir hören können, muss ein Schall im Innenohr zuerst in elektrische Energie verwandelt werden. Danach wird diese Energie in Form eines Impulses ins Hirn geleitet, erst dann können wir im Hirn «hören». Das gesamte Innenohr

ist sehr empfindlich. Es wird geschützt durch einen besonders widerstandsfähigen Knochen: das Felsenbein. Hören können: Eine wunderbare Möglichkeit, die der Schöpfer und Töpfer uns Geschöpfen ermöglicht. Die Schöpfung mit ihren Wundern lobt ihn: Gott.



### Das Gleichnis bleibt schön, auch wenn es lange missverstanden wurde

Wir Menschen sind Ton in den Händen Gottes. Dieses Gleichnis, so schön es auch ist, birgt eine Gefahr: Man kann es auch zu eng auslegen. Auch die Kirche hat versucht, mit diesem Gleichnis die Abhängigkeit und Hilflosigkeit des Menschen zu zementieren. Der Mensch wurde als willenloses Geschöpf in den Händen Gottes gesehen, und dadurch wurde der Mensch willenlos in den Händen der Kirchen und ihrer Mächtigen. Jahrhundertlang liessen sich Menschen manipulieren – von oben herab belehren. Im

Namen Gottes wurden sie für unmündig gehalten.

Heute können Menschen in den Kirchen den Glauben befreit leben. Ohne Angst. Menschen entdecken, dass sie selbst die Verantwortung für ihr Leben, für ihr Gefäss und die Einflüsse übernehmen können. Jeder Mensch ist befreit, seine eigene Antwort auf das Leben zu geben, das heisst: Verantwortung zu tragen.

Gott ist der Töpfer, der das Gefäss formt. Aber das Geschöpf hat die Verantwortung, wie dieses Gefäss verwendet wird.

### Das Gleichnis ist schön, weil es mir Kraft gibt

Als Mensch bin ich geformt von Gott, von seinen Händen. In diesem Bild kommt die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung zum Ausdruck. Er hat uns geschaffen. Er ist Töpfer und Schöpfer.

*Herzlich grüsst  
Pfarrer Samuel Stucki*



## In Kürze

### Heilige Helden

Verschwitzte Shirts und krakelige Unterschriften: Für Fussballfans sind es Reliquien. Fussball ist fast schon eine Religion mit Ritualen, Gebeten und Altären. Das Phänomen kommt nun ins Museum in Amsterdam: «Fussball Halleluja». Ab März 2015 ist die Ausstellung auch im Museum der Geschichte in Basel zu sehen.

Fussball ist mehr als ein Spiel mit 22 Spielern und einem Ball. Das wissen echte Fans natürlich längst. Manche lassen sich sogar «Football is my religion» auf ihren Körper tätowieren. Andere wollen in einem Strassenaltar in Neapel mit einem

graben werden. Als erste europäische Stadt zeigt Amsterdam die internationale Ausstellung «Fussball Halleluja». Fussball habe für viele Fans die Rolle der Religion übernommen, stellt der Direktor des Amsterdam Museums, Paul Spies, fest: «Die Stadien werden immer voller, die Kirchen immer leerer.»



Ein Strassenaltar in Neapel mit einem echten Haar von Diego Maradona.

Die Rituale von Fans nähmen immer breiteren Raum ein und ähnelten denen der katholischen Kirche.

An jedem Wochenende pilgern Fans in Scharen in die Stadien, beobachtet Museumsdirektor Spies und findet: «Es sind Prozessionen zu den neuen Tempeln.» Und die Spieler werden wie Heilige verehrt. Die niederländische Fussball-Legende Johan Cruyff etwa, der Ajax Amsterdam und dem FC Barcelona zu Weltruhm verhalf, erhielt den Beinamen «Der Erlöser». Der argentinische Superstar Lionel Messi ist längst der «Messias», und Diego Maradona ist für viele schlicht und einfach «Gott». *ref.ch*

## Inhalt

<b>Wissen und Glaube</b>	<b>S. 3</b>
<b>Christliche Mediation</b>	<b>S. 4/5</b>
<b>Abschied von Federico Bruni</b>	<b>S. 5</b>
<b>Kirchen an der Heso</b>	<b>S. 6</b>
<b>Kollekten</b>	<b>S. 7</b>
<b>Kirchliche Handlungen</b>	<b>S. 8</b>
<b>Aus den Kirchgemeindegemeinden</b>	<b>S. 6–10</b>
<b>Ausblick</b>	<b>S. 11/12</b>
<b>Adressen</b>	<b>S. 13</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>S. 13–15</b>
<b>Gottesdienste</b>	<b>S. 15/16</b>

## Impressum



Herausgeberin:  
Reformierte Kirchgemeinde  
Solothurn, Baselstrasse 12  
Postfach 1455  
4502 Solothurn  
Tel. 032 626 30 30

verwaltung@solothurnref.ch  
www.solothurnref.ch  
www.orgel-stadtkirche.org  
www.kantorei-so.ch

Redaktion und Layout:  
Angelica Schorre (sch)  
Tel. 032 622 33 68  
Angelica.Schorre@solothurnref.ch,  
angelica.schorre@gawnet.ch

Urs Scheidegger (us, Stv.)  
urs.scheidegger.4542@bluewin.ch

Lektorat: Peter Bürgi

Redaktionsschluss für die  
Dezember-Ausgabe:  
1. November 2014

Adressänderungen:  
Tel. 032 626 30 30  
verwaltung@solothurnref.ch

Druck und Versand:  
Vogt-Schild Druck AG  
4552 Derendingen

Auflage: 7000 Exemplare,  
erscheint 11 Mal im Jahr



Wissen und Glaube

# Der Mensch glaubt mehr, als er weiss

Glauben, wissen und beweisen – die uralten Gefährten der Menschheit. Erstens ist es ein Leichtes, nachzuweisen, dass der Mensch sehr viel mehr glaubt, als er weiss. Denn streng genommen wissen wir nicht, was sich an den Iden des März im Jahre 44 vor unserer Zeitrechnung zugetragen hat, sondern glauben es, dass Caesar erdolcht wurde. Weil kein heute lebender Mensch dabei war und «es gesehen hat». Mit dem Wissen kommt es noch schlimmer.

## «Das Lustwäldchen»

Die Tatsache, dass mehrere «Beobachter» bei einem (bemerkenswerten) Ereignis, zum Beispiel einem Verbrechen, dabei waren, garantiert noch lange nicht, dass «wahres Wissen» über das Ereignis zustande kommt, wie der Rashomon-Effekt lehrt. Der Begriff ist Akira Kurosawas' berühmtem Film «Rashomon – Das Lustwäldchen» entlehnt. Darin wird geschildert, wie ein Verbrechen, dem ein Ehepaar in einem Wald zum Opfer fiel, in seinem Ablauf gar nicht mehr klar ist, wenn die Berichte der Beteiligten und Tatzeugen zusammengenommen werden. Jeder Bericht ist anders – total anders –, obwohl jeder der Beteiligten und Tatzeugen dasselbe Ereignis schildert. Man erwartet, dass diese Widersprüche am Ende aufgelöst werden und schliesslich eine einzige und einfache Darstellung der Wahrheit übrigbleibt – der absoluten Wahrheit über die Vorgänge, die sich abgespielt haben. Aber nichts dergleichen. Am Ende des Films bleibt es dem Zuschauer überlassen, darüber nachzudenken, wieso unser Wunsch nach einer eindeutigen Sicht der Welt so stark empfunden und so selten befriedigt wird.

Überhaupt ist es mit der Wahrheit im Alltag so eine Sache. Eine Lüge, die oft genug erzählt wird, wird irgendwann zur Wahrheit.



Unter seinem Wert: Leonard Euler auf «Zehnernotli».

Man muss einen Irrtum nur oft genug wiederholen, dann wird er eines Tages zum «Kulturgut». Da wimmelt es nur so von Beispielen: Spinat enthalte besonders viel Eisen. Ein Spiegel vertausche rechts und links. Der Satz des Pythagoras stamme von Pythagoras. Im Winter sei die Sonne weiter weg. Immerhin, dass der Würfel nicht rund sei, hat sich richtig herum gesprochen. Aber ist er auch vier-eckig? Nein, achteckig.

## Kreiszahl per Gesetzentwurf

Andere verstehen es hervorragend, die Wahrheit auf ihre eigenen Bedürfnisse zurechtzustutzen. Mit Vergnügen erinnern wir an eine Begebenheit aus dem Jahre 1897, als dem Parlament des amerikanischen Bundesstaates Indiana ein seltsamer Gesetzentwurf zur Beschlussfassung vorgelegt wurde. Mit der Verabschiedung sollten die Ausführungen zur Kreisberechnung und zur Quadratur des Kreises Gesetzeskraft erlangen. Ein Arzt und Hobbymathematiker glaubte, ein Verfahren zur Quadratur des Kreises mit Zirkel und Lineal entdeckt zu haben. Mal gab er den Wert für Pi mit 3,2 an, mal mit 4. Und – wie grosszügig – er wollte dem US-Bundesstaat Indiana eine kostenlose Nutzung seiner Arbeit ermöglichen. Das Gesetz wurde zum Glück durch einen Mathematikprofessor und unter dem

Gespött in überregionalen Zeitungen verhindert. Inzwischen ist der Vorfall Teil der wissenschaftlichen Unterhaltungsliteratur geworden. Seit 1916 erscheinen in unregelmässigen Abständen Arbeiten zu diesem Thema.

## Eulers «Gottesbeweis»

Und dann wären da noch all die Sonderfälle, mit der Überzeugungskraft vermeintlich logischer Argumentation umzugehen. Ein amüsantes Beispiel, insbesondere um die Signifikanz im Umgang mit Zahlen zu belegen, lieferte Leonard Euler, der geniale Schweizer Mathematiker des 18. Jahrhunderts. Dass er es von Mitte der 70er- bis Mitte der 90er-Jahre des vorigen Jahrhunderts gerade mal aufs «Zehnernotli» schaffte, ist weit unter seinem Wert. Item.

Als eben dieser L. Euler die Zarin Katharina die Grosse unterrichtete, beschloss er, die Anhänger Voltaires unter den Philosophen am Hof der Zarin mit einem angeblichen Argument für die Existenz Gottes zu verwirren. Er liess eine Tafel bringen und schrieb:  $(x+y)^2 = x^2+2xy+y^2$  deshalb gibt es Gott. Seine Gegner waren nicht bereit, ihre Unkenntnis der Formel einzugestehen oder ihre Relevanz für die Frage nach Gott zu stellen. Sie akzeptierten seine Behauptung und nickten sie im Brustton der Überzeugung ab.

Auf welcher «zweifelhaften» Weise übrigens der Begriff Wahrheit im Alltag in Umlauf gesetzt werden kann – insbesondere wenn die Zukunft im Spiel ist –, offenbart anschaulich die Geschichte vom «Wetter und den Indianern» (siehe Kasten unten).

## Selbsttest

Wissen – Glaube, Wahrheit – Zweifel. Falls Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diesen Beitrag gelesen haben sollten, dann sind Sie mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eher in der Lage, spontan zu sagen, wer an den Iden des März 44 vor unserer Zeitrechnung ermordet wurde, als was die Ursachen waren; woher der Begriff Rashomon kommt, als weshalb er Einzug in die Erkenntnistheorie fand. Gibt es für dieses Phänomen ebenfalls einen Fingerzeig aus der Wissenschaft? Oder wenigstens einen Fingerzeig, der Wissen schafft? Darüber ein andermal mehr.

Urs Scheidegger

## Wetter und Indianer

Gehen zwei Indianer zum Medizinmann und fragen: «Kannst du uns sagen, wie in diesem Jahr der Winter wird?» Der Medizinmann wirft ein paar Holzstäbchen auf den Boden und sagt: «Das wird ein sehr kalter Winter. Sammelt viel Holz zum Heizen!» Am andern Tag kommen noch einige Indianer zu ihm und fragen dasselbe. Auch ihnen sagt er: «Sammelt viel Holz!» Auch von anderen Stämmen kommen Indianer, immer sagt er dasselbe. Doch plötzlich befallen den Medizinmann Zweifel und er ruft beim Wetterdienst an: «Können Sie mir sagen, wie der Winter wird?» Der Herr vom Wetterdienst: «Das wird ein ganz harter Winter. Die Indianer sammeln Holz wie irre.»

Christliche Mediation

# Die andere Wange hinhalten?

Konflikte gehören zum Menschsein – sagt man! Dass dem so ist, wissen wir alle. Dabei muss man nicht einmal an die grossen Konflikte, an die Kriege, welche derzeit die Welt in Atem halten, denken. Familie, Partnerschaft, Arbeit, Nachbarn, ja, auch Freunde halten Konfliktpotenzial bereit.

## Zusammen in den Abgrund

Im Eifer, Recht zu haben oder Recht zu bekommen, vertreten wir unsere Positionen manchmal bis zu den höchsten Eskalationsstufen. Es geht um Sieg und Niederlage. Besser, man stürzt zusammen in den Abgrund, wenn nur die Gegenpartei nicht gewinnt. Manchmal schwelen Konflikte über Jahre, öffnen Gräben, trennen Familien, führen zu frostigen, verletzenden Atmosphären, machen einem das Leben schwer und belasten die Seele.

## Christlicher Kodex?

Was kann man tun? Welche Alternativen habe ich? Gibt es einen christlichen Kodex für das Verhalten in Konflikten?

Dazu lese ich: *«Euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen. Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln.*

*Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin, und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd.» (Lukas 6, 27–29)*

## Konflikte entstehen durch unterschiedliche Wertvorstellungen.

Bezieht sich das auf den Umgang mit Konflikten? Ich frage mich, wie das gehen soll. So verhielt sich Jesus, oder vielleicht noch Gandhi. Aber ich Normalsterblicher, welcher sich mit den Anforderungen eines modernen Alltags herumschlagen muss, nein – da bin ich überfordert. Das kann man nicht von mir verlangen. Oder geben uns die Aussagen Jesu doch Hinweise, wie wir uns im Konfliktfall als Christen zu verhalten haben?

Konflikte entstehen durch unterschiedliche Wertvorstellungen, wobei die eigenen Werte den Massstab darstellen, mit dem wir die Welt und damit den Andern messen und vielleicht als «Gegner» ausmachen. Dabei missachten wir, dass die Welt in der Regel nicht aus Schwarz und Weiss besteht, dass es in den allermeisten

Fällen Zwischentöne gibt und dass die Sicht des Gegenübers aus seiner Perspektive die richtige ist, genau wie für mich die eigene.

Was aber bedeutet nun, im Konfliktfall seinen Feind zu lieben, wie wir bei Lukas lesen? «Lieben» ist ein starkes Wort, und wir betrachten es in der Regel absolut im Sinne von entweder/oder. Dabei bedeutet seinen Feind lieben wahrscheinlich nicht dasselbe wie z. B. seine Kinder lieben. Im Falle eines Konfliktes seinen Feind zu lieben, verlangt meiner Meinung nach, die Sichtweise und die Standpunkte des «Gegners» anzuerkennen. Dabei muss ich sie nicht gutheissen. Indem ich sie anerkenne, akzeptiere ich ihn als Menschen mit seiner eigenen Meinung.

## «Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür?»

Es ist nicht selbstverständlich, jemanden, mit dem man zutiefst zerstritten ist, zu segnen und für ihn zu beten – wie es weiter bei Lukas heisst. Genau das aber ist Ausdruck einer Abkehr vom Anspruch, unbedingt Recht haben zu wollen und den Anderen besiegen zu müssen. Eine solche Haltung eröffnet den Weg zu einem konstruktiven, lösungsorientierten Umgang mit Konflikten. Dieser Schritt ist zugegebenermassen nicht einfach und erfordert von uns eine entsprechende innere Haltung. Jesus weiss um die Schwere dieses Schrittes und weist uns in den Versen 32–34 darauf hin:

*«Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden. Und wenn ihr nur denen Gutes tut, die*

*euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder. Und wenn ihr nur denen etwas leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern in der Hoffnung, alles zurückzubekommen.»*

## Und wenn es nicht gelingt?

Doch was tun, wenn uns dieser Schritt nicht gelingt? Ist es eine echte Alternative, in den Konflikten zu verharren, Ressentiments gegenüber den Andern aufzubauen und zu hegen, mit den Nachbarn im Streit zu leben, einander aus dem Wege zu gehen? Ist es eine echte Alternative, kalten Krieg zu praktizieren, vielleicht sogar einen «Sieg» zu erringen und vor Gericht Recht und Genugtuung zu bekommen? Ist es auf Dauer ein gutes Gefühl, es dem «Andern» gezeigt zu haben?

Es erinnert an Schlammschlachten, tragische Scheidungsgeschichten, zerbrochene Freundschaften und Familien. All das sind Beispiele für das Verharren in Konflikten. Allen gemeinsam ist der Preis gestörter oder zerstörter Beziehungen.

Wenn Lukas einen «grossen Lohn» verheisst und davon spricht, dass wir «Söhne des Höchsten» (und ich vermute, auch Töchter des Höchsten) sein werden, spricht er alternative Wege zur Lösung von Konflikten an.

Gelingt dieses «Aufeinanderzugehen», dann haben alle gewonnen. Indem man einander zuhört, seine Interessen (nicht die Positionen) einbringen kann, diese respektiert und gewürdigt werden, die des Andern ebenso wahrnimmt und auf dieser Basis nach einvernehmlichen Lösungen sucht, kommt man dem versprochenen Lohn näher. Zukunftsorientierte Lösungen, bei welchen alle Seiten gewinnen, sind die Folge. Sozial und wirtschaftlich sinnvolle Ergebnisse werden möglich. >



Foto: cms.negotiatorsLtd.co.uk

**Abschied von Federico Bruni**

# «Steuern – meine ständigen Begleiter»

**Sie sind 13 Jahre lang für das Steuerinkasso der Reformierten Kirchgemeinde Solothurn verantwortlich gewesen. Hat sich Ihre Arbeit in dieser Zeit verändert?**

*Federico Bruni:* Ja! Und zwar einschneidend: Zu Beginn meiner Anstellung wurden alle Steuerrechnungen durch das Amt für Informatik und Organisation (AIO) produziert. Jede Buchung musste durch das AIO ausgeführt werden. Hier war viel «Handarbeit» gefragt. Das alles war sehr umständlich – aber das wusste ich bei meiner Anstellung. Ab 2004 erfolgten dann die Fakturierung und das Inkasso über ein neues Steuerprogramm (NEST). Am ganzen Aufbau war ich mit involviert. Die ganze Verarbeitung der Steuerrechnungen lief fortan über die Verwaltung. Im Vergleich zu den Anfangszeiten ein riesiger Fortschritt! Seit zwei Jahren arbeiten wir nun mit einem neuen Steuerprogramm (Vemag).

**Was ist an Steuern eigentlich so interessant? Was macht Spass?**

Ich kam mit Steuern in Kontakt, als ich nach der Lehre beim Oberamt Solothurn-Lebern das Steuerinkasso der Bundes- und Staatssteuern machen musste. Seither sind die



**Federico Bruni freut sich auf die neue Herausforderung.**

Steuern meine ständigen Begleiter. Das ganze Steuerwesen macht mir Spass, weil es immer wieder neue Herausforderungen und Kundenkontakte mit sich bringt.

**Hatten Sie viel Ärger mit Leuten, die ihre Kirchensteuern nicht bezahlen wollten?**

Im Grossen und Ganzen hatte ich nie Probleme mit Steuerpflichtigen. Meine Erfahrung zeigt, dass es sehr wichtig ist, den Steuerpflichtigen Verständnis entgegenzubringen. Denn es gibt viele Leute, die wirklich Mühe haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Federico, du hast fast 13 Jahre unsere Verwaltung als Sachbearbeiter Steuern bereichert. Dank deiner hohen Fachkompetenz wussten wir, dass die ganze Abwicklung der Steuern in guten Händen liegt und gelingt. Mit deinem ruhigen und fröhlichen Wesen hast du unser Büroklima positiv mitgeprägt. Und wenn immer irgendwo Hilfe benötigt wurde oder spezielle Aufgaben anstanden, packtest du mit unterstützenden Händen an, war es beim Möbelherumtragen, Weihnachtspresentebesorgen und -verteilen, Gutscheinebesorgen und bei vielem mehr. Vielen Dank für dein langjähriges Engagement bei uns in der Verwaltung. Wir wünschen dir für deine weitere Tätigkeit alles Gute und Gottes Segen. *Richard Hürzeler, Verwalter*

**Wie sieht Ihre neue Stelle aus?**

Im November werde ich beim Gemeindesteueramt Aarau anfangen und dort Steuerveranlagungen von natürlichen Personen vornehmen. Ich bin gespannt auf die neue Stelle. Nach 13 Jahren Kirchgemeinde tut mir diese Veränderung bestimmt gut. *sch*

> Beziehungen (geschäftliche und persönliche) können positiv verändert werden.

**Unterstützung suchen**

Erfolgsversprechend ist, sich bei dieser Art von Konfliktlösung, unterstützen zu lassen. In den letzten Jahren hat sich die Mediation als eine Möglichkeit dazu erwiesen. Die Mediation ist ein wirksames Verfahren zur Bearbeitung von Konflikten auf freiwilliger Basis, bei welchem ein neutraler Dritter (Mediator, bzw. Mediatorin oder ein Team) eine produktive Verständigung der Parteien ermöglicht. Vor-

aussetzung dazu ist die Bereitschaft und die Freiwilligkeit der beteiligten Parteien. Das Erbringen dieser Bereitschaft ist in diesem Zusammenhang meiner Meinung nach das, wovon Jesus spricht.



*Emil Hasler*

**Emil Hasler ist der Lebenspartner von Pfarrerin Sabine Palm und Mitglied des Mediations-Teams Aargau-Solothurn.**

**Kirche kreativ – Kursabende in Langendorf**

Mit viel Freude blicken wir zurück auf die beiden Kursabende im Unterrichtszimmer und im Foyer der reformierten Kirche. Sechzehn Frauen aus Langendorf und Umgebung haben unter Anleitung des Vorbereitungsteams mit Irene Walker, Vroni Müller, Hanna Dubois und Karin Batzli wunderschöne Etageren aus verschiedenen Geschirrtellen und kleine Trockenfilzobjekte hergestellt.

Die Idee für diese Kurse ist nach der Auflösung der Handarbeitsgruppe entstanden, die jahrzehntelang wertvolle, freiwillige Arbeit – vor allem für die Kirchenbasare – geleistet hat. Ein Kurs der Reformierten Kirche BeJuSo hatte viele Anregungen gebracht, wie die Arbeit vor Ort weitergehen könnte. Das kreative Wirken in fröhlicher Gemeinschaft und die positiven Rückmeldungen haben uns beflügelt und motiviert. Schön wäre es, wenn diese Art des Zusammenseins eine Fortsetzung finden würde, und so machen wir uns Gedanken über weitere Kursabende (siehe Seite 11) – auch im Zusammenhang mit unserem Kirchenbasar.

*Für das Vorbereitungsteam: Karin Batzli*



## Aus den Gemeindekreisen

### Bellach

#### Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn Sie diese Zeilen lesen, gehört die HESO schon eine ganze Weile der Vergangenheit an. Trotzdem will ich noch einmal an sie erinnern. «Denken – danken»: So lautete das Motto des diesjährigen HESO-Auftrittes der Landeskirchen. Der gelbe «Smiley», der freundlich in die Welt schaut, war auf Plakaten auch in unserem Gemeindekreis zu sehen. Erinnern Sie sich?

Ich hatte mich bereit erklärt, den Landeskirchen-Stand ein wenig zu hüten. Aber jetzt, auf dem Gelände angekommen, musste ich ihn zuerst finden! Weil das gar nicht so einfach war, fragte ich zwei Sanitäterinnen, wo denn die «Kirche» und Halle 5 zu finden seien. Die

beiden wiesen mir den Weg und sagten zum Abschied: «Aber den Stand in der Halle zu finden, das ist dann nicht einfach. Der sieht überhaupt nicht nach Kirche aus!»

Beim Weitergehen überlegte ich mir, ob es als Kompliment zu verstehen sei, nicht nach Kirche auszugehen. Welche Bilder von Kirche die beiden wohl im Kopf hatten? Und ich schaute an mir runter: Ob ich nach Kirche aussah?

Als ich den Stand gefunden hatte, gefiel mir sehr, was ich sah: Viel Gelb, eine mit Namen über und über beschriebene Wand, Boxen, in denen versteckte Gegenstände ertastet werden konnten, Wettbewerbsblätter, Apfelsaft und Brot zur Stärkung fürs Weitergehen. Er-

freut schlüpfte ich in ein T-Shirt mit dem gelben Smiley drauf und wartete auf «meine» ersten Standbesucher.

Die vier folgenden Stunden vergingen wie im Flug. Da waren viele Besucher, die sich inmitten des HESO-Trubels Zeit nahmen, um zu spielen, raten und zu tasten. Das alles machte Freude – und nach oben Schauen machte nachdenklich. Denn, wer Hilfe zur Beantwortung der Wettbewerbsfragen brauchte, musste den Kopf in den Nacken legen: Da, am «Himmel» des Standes, fanden sich Hinweise auf den Inhalt der Boxen. Und so konnte ich sagen: «Wir von der Kirche sind beides: ganz auf dieser Welt daheim und gleichzeitig angewiesen auf oben, auf Gott, auf

jene andere Wirklichkeit, die in die irdische hineinwirkt.»

Als ich später mein T-Shirt wieder auszog, sah ich mich zum Abschied noch einmal um. «Das alles sieht doch sehr nach Kirche aus», dachte ich mir. «Hier ists farbig, freundlich, ansprechend für Jung und Alt, dem Leben zugewandt und über allem ist ein Himmel ausgespannt, der mehr ist als Dekoration.» Froh darüber, etwas von der Wärme und der Lebendigkeit des HESO-Standes mitnehmen zu dürfen, machte ich mich auf den Heimweg.

*Herzlich  
grüsst Sie  
Pfarrerin  
Gabi  
Wartmann*



Mutig wird hineingegriffen – was das wohl sein mag?

### «Denken – danken»

Denken und danken, auch an der HESO. Die drei Landeskirchen des Kantons – die Evangelisch-reformierte, die Römisch-katholische und die Christkatholische – präsentierten sich an der diesjährigen HESO mit einem sehr gut besuchten gemeinsamen Stand: Sie luden zum «Denken und Danken» ein. So wurde an der gelben Wand gerne nachgedacht und aufgeschrieben, im Gespräch darüber sinniert, ob nur der dankbar sein kann, der auch denken kann. Oder man «tastete» sich durch den Wettbewerb, bei dem man ein Erntedank-Zmorge gewinnen konnte.



Beim Wettbewerb sind Fühlen und Denken gefragt.



Dankbar für die Pfadi und für den «Schatz».



Gesprächspartner: Pfarrer Samuel Stucki, Unterer Leberberg, und Pfarrer Achim Wollmershäuser, Pfarrkreis Subingen-Aeschi.

Fotos: sch



Aus den Gemeindegemeinden

## Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen

### Liebe Leserin, lieber Leser

«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...»

So hat Hermann Hesse gedichtet. Der Zauber des Anfangs haftet meinem Arbeitsalltag noch an.

Besonders gerne erinnere ich mich an den Freitag meiner ersten Arbeitswoche, als ich im Rahmen der 2. Säule (dem konfessionellen Religionsunterricht) mit 4.-Klässlern/-innen und Katechetinnen Traubenpressen, Brotbacken und Abendmahl feiern durfte. Die Kinder haben gesehen, wie aus vielen Körnern ein Brot und aus vielen Trauben Wein oder eben Traubensaft wird. Beim gemeinsamen

Abendmahl im Kreis wurde erlebbar, wie aus verschiedenen Menschen eine Gemeinschaft wird. Dieses Erleben wünsche ich mir für alle Anlässe in unserer Kirchgemeinde.

Dieser Nachmittag war ein motivierender Einstieg in meinen Schwerpunkt «Kinder und Familien». Unterdessen habe ich die bestehenden Angebote kennengelernt und erste Kontakte zu Freiwilligen und Mitarbeitenden geknüpft. Der Schwerpunkt umfasst alles, was in unserem Gemeindekreis für und mit Kindern gestaltet wird. Das ist einerseits die 2. Säule, der obligatorische konfessionelle



Macht Spass: selber Traubensaft herzustellen.

Unterricht, der den Religionsunterricht an der Schule ergänzt. Das sind andererseits die verschiedenen Angebote für Kinder und ihre Familien. Gerne mache ich Sie auf das vielfältige Angebot aufmerksam. Sie sind herzlich eingeladen, mit Ihren Kindern, Enkeln und Pa-

tenkindern an diesen Feiern teilzunehmen.

Herzlich grüsst Sie  
Pfarrerin  
Thala Linder



### Kinderkirche

Am **Reformationssonntag** feiert die Gesamtkirchgemeinde einen Gottesdienst mit Abendmahl. Auch die Kinder sind zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen. Das Team der Kinderkirche bereitet einen Einstieg in den Gottesdienst und eine kindgerechte Vertiefung des Themas vor.

**2. November 2014, 10:00 Uhr, Stadtkirche.**

### Ökumenische Chinderfiir

Alle Kinder ab drei Jahren sind mit ihren Eltern eingeladen, in diesem Gottesdienst gemeinsam zu singen, zu beten und eine Geschichte zu hören.

**15. November 2014, 16:00 Uhr, Stadtkirche.**

### Krippenspiel und «Licht hole»

Kinder ab dem 2. Kindergarten üben ein Krippenspiel ein, das an der traditionellen Feier «Licht hole» am Heiligen Abend um 16:30 Uhr zur Aufführung kommt. Die Proben beginnen am 26. November. Nähere Infos bei Thala Linder.

### Tauferinnerungsgottesdienst

In diesem besonderen Gottesdienst erinnern wir uns an unsere Taufe und die Zusage Gottes, dass er uns begleitet. Die Kinder dürfen als Erinnerung daran ihre Taufkerze anzünden. **30. November 2014, 10:00 Uhr, Stadtkirche;** um 09:00 Uhr einüben der Lieder für den Gottesdienst. Zum Einsingen und im kindgerechten Gottesdienst ist Klein und Gross willkommen.

### Unsere Kollekten im November

#### 2. November – Reformationssonntag

Die Kollekte am diesjährigen Reformationssonntag ist vom Synodalrat bestimmt für die **Renovation der Kirche Andeer (GR)**. Der schöne Bau von 1673 ist in schlechtem Zustand. Die unaufschiebbare Renovation überfordert die kleine Berggemeinde. Der steile, gepflasterte Fussweg schliesst Gehbehinderte aus; eine Fahrstuhl-Anlage soll allen den Zugang zur Kirche ermöglichen.

#### 9. November – Woche der Religionen

Acht Weltreligionen – Judentum, Baha'i, Islam, Hinduismus, Christentum, Buddhismus, Aleviten

und Sikh – leben friedlich nebeneinander unter einem Dach. Seit 2002 wird mit dem **Haus der Religionen** an dieser Vision gebaut; zurzeit ist man am Europaplatz in Bern am Innenausbau. Das Haus fördert mit Bildungsangeboten das Verständnis für die religiöse sowie kulturelle Geschichte und Vielfalt der Schweiz und ermöglicht ein Miterleben der Spiritualität anderer Religionen.

[www.haus-der-religionen.ch](http://www.haus-der-religionen.ch)

#### 16. November – aktuelles Weltgeschehen

Seit Frühling 2014 verschärft sich der Konflikt im Irak fast täglich; die Gewalt und die humanitäre Lage sind besorgniserregend. Wir unterstützen **Medicins sans frontières**: Der Einsatz der Ärzte ohne Gren-

zen konzentriert sich auf den Norden des Landes. Seit 2006 ist MSF durchgehend vor Ort und bemüht sich, der irakischen und kurdischen Bevölkerung trotz der schlechten Sicherheitslage eine medizinische Versorgung zu gewährleisten; derzeit sind etwa 300 Mitarbeiter im Irak vor Ort im Einsatz. Mehr unter [www.msf.ch](http://www.msf.ch)

#### 23. November – Ewigkeitssonntag mit einem Telefon für «graue Tage»

Manchmal möchte man mit jemandem reden. Natürlich sind auch Ihre Pfarrerinnen und Ihr Pfarrer vor Ort für Sie da. Doch wenn dort einmal der Anrufbeantworter ertönt und sie nicht warten möchten: Die **Dargebotene Hand** hilft kompetent, anonym

und kostenlos unter der Nummer 143. Inzwischen gibt es auch ein E-Mail- und Chatangebot. Nähere Infos dazu unter [www.143.ch](http://www.143.ch) (Regionalstellen Aarau-Solothurn Ost oder Bern).

#### 30. November – Adventszeit

In der Adventszeit, der zweiten Fastenzeit in unserem Kirchenkalender, wird traditionell für Projekte von **mission 21** und **HEKS** gesammelt. Aufgrund der aktuellen, zunehmend gewaltgeladenen Konflikte zwischen radikalen religiösen Gruppierungen hat der Kirchgemeinderat entschieden, dieses Jahr die interreligiöse Friedensarbeit in Nigeria und Indonesien zu unterstützen.

Mehr zu mission 21 siehe: [www.mission21.org](http://www.mission21.org).

afs



Aus den Gemeindegemeinden

## Selzach-Lommiswil

### Ruhezone

An einem der schönen Spätsommertage in diesem Jahr waren wir unterwegs, Gegend, Orte und Menschen in der Region zu entdecken. So langsam tasten wir uns hinein in unsere neue Umgebung, in das fremde Land, das nicht fremd bleiben soll. Wurzeln wollen wir bilden.

Also schauen wir uns genau um, entdecken für uns, was die Einheimischen alle Tage vor Augen haben. Interessantes, Schönes und Kurioses ist darunter. Eine Kuriosität habe ich an jenem Tag entdeckt und mit einem Klick auf die Speicherkarte meiner Kamera gebannt. Ein Hinweisschild an einem Forellenteich mahnte zur Ruhe: «Forellen-Ruhezone. Zutritt verboten!» hiess es darauf. Toll, dachte ich, eine Ruhezone für Forellen. So etwas hatte ich noch nie gesehen.

Natürlich, ging es mir durch den Sinn, Fische sind schreckhafte Wesen, da braucht es Rückzugsorte. Die vielen neugierigen Besucher an den Fischteichen bringen ebenso viel Unruhe mit, die tut nicht gut. Darum die Ruhezone.

Das Leben schlechthin braucht Ruhezeiten, Orte, an denen der

Herzschlag seinen Rhythmus findet, seinen Gleichklang.

Sofort habe ich nach meinen Ruhezeiten geschaut, in denen Herzschlag und Welt irgendwie in einen Gleichklang finden. Natürlich, wir haben Feier- und Ruhetage, an denen das öffentliche Leben zur Ruhe kommt. Jeder Tag kennt einen Feierabend – und die Nacht wölbt sich bergend über unseren Schlaf. Aber Ruhe will sich nicht immer einstellen, und viele Feiertage sind beliebte Familientage mit einem hohen Verkehrsaufkommen auf unseren Strassen. Es wird gedrängt und gehupt, von Ruhezone keine Spur. Und so mancher Mitarbeiter wird von seinen Kolleginnen und Kollegen nicht in den Ruhe- sondern Unruhezustand verabschiedet. Ruhe scheint nicht für unser umtriebige Leben gemacht, und doch sehnen wir uns manchmal nach nichts mehr als nach Ruhe. Nach einem Moment, einem Ort der Ruhe. Oder ist Ruhe doch etwas ganz anderes, eben keine abgesperrte Zone, zu der Ruhestörer keinen Zutritt haben? Eben nicht die Abgeschiedenheit einer Waldhütte und nicht die Stille im Kreuzgang eines Klosters. Solche Ruhezeiten sind keine Garantien für Ruhe, eher Orte, an denen



Ruhezone für Forellen ...

Ruhe gefunden werden kann. Aber wie sieht diese aus und woran kann ich sie erkennen?

Ruhe hat für mich etwas mit Berührung zu tun. Die Hand auf meiner Schulter beruhigt meinen unruhigen Körper, das Wort meine aufgeschreckte Seele. In biblischen Geschichten hören wir davon, dass Jesus Menschen berührt, die in ihrer Not zu ihm gekommen sind. Wir hören von Worten des Heils inmitten einer unheilen Welt. Beides er-

zählt von der grossen Versuchung, sich der Gewissheit in die Hände zu spielen, die aller Unruhe des Lebens widerstehen will – Gottes Liebe.

Ruhe finden wir in der inneren Gewissheit, angenommen und geliebt zu sein. Gottes Liebe ist die Ruhezone, die das Leben erden, tragen und halten will. Sicher, diese Gewissheit will täglich neu gefunden werden in der Unruhe des Lebens in einer unheilen Welt. Die Liebe Gottes aber ist keine abgesperrte Zone mit dem Hinweis «Zutritt verboten!». Sie kommt uns entgegen in der Begegnung mit seinem Wort und in der liebenden Zuwendung untereinander.

### «Glauben – Ruhezone Leben. Betreten erbeten!»

Ihnen gute und besinnliche Tage im November:



Ihr Pfarrer  
Otfried Pappé

### Adventskränze herstellen

Vom 10. bis 26. November jeweils von Montag bis Freitag von 09:00–11:00 und 14:00–18:00 Uhr werden im Pfarreiheim Lommiswil für den Dritte-Welt-Basar Gestecke und Kränze hergestellt. Neue Helfer/-innen sind herzlich willkommen (auch nur stundenweise)! Wir sind für Zweige und andere Naturmaterialien für die Kranzherstellung sehr dankbar. Kontakt: Vreni Erbsland, Tel. 032 641 21 89.

## Paroisse de la Plaine de l'Aar

### Chers Amis,

Si nous nous en tenons à l'actualité et à ce que nous voyons et entendons autour de nous, il y a de quoi désespérer: il semble qu'il n'y ait pas de limite à la progression du mal sous toutes ses formes. Où trouver la paix, où déposer nos peurs et nos craintes? Dans la Bible, nous découvrons beaucoup de personnages qui prennent du temps pour être en relation avec Dieu, pour le prier, pour l'entendre par exemple à travers la vie de son fils Jésus-Christ et pour l'écouter. Plusieurs fois dans l'Evangile, Jésus nous invite à nous asseoir auprès de lui, à nous reposer et à nous ouvrir à sa présence.

Sarah Young, dans son livre «Un moment avec Jésus», Editions Ou-

rania, nous dit ceci: «Détends-toi dans ma présence guérissante. Même quand tu passes du temps avec moi, tes pensées ont tendance à retourner constamment à ton programme et aux problèmes de la journée. Confie-moi ton esprit afin que je puisse le rafraîchir et le renouveler. Laisse la lumière de ma présence s'infiltrer en toi, tandis que tu te concentres sur ma personne. Ainsi, je pourrai t'équiper de tout ce dont tu as besoin pour affronter les défis de la journée. Ce temps sacrifié, mis à part, m'honore et te fortifie.»

Que ce temps mis à part soit pour vous tous une bénédiction et vous accompagne tout au long de ce mois de novembre.

Françoise Tschertter

### Kirchliche Handlungen im September 2014

#### Taufen

Gehrig Theo, Solothurn  
Grogg Gian, Solothurn  
Löffel Noemi Ocean, Lyss

#### Bestattungen

Sutter-Ryf Ruth, Biberist (Niederwil), 22.07.1938–19.07.2014  
Ryf Frank, Bellach, 31.05.1968–29.08.2014  
Lutz Hansruedi, Bellach, 27.06.1946–01.09.2014  
Mischler-Schwab Martha, Langendorf, 17.03.1926–01.09.2014  
Studer-Amman Esther, Feldbrunnen, 12.08.1923–07.09.2014  
Henzi Fritz, Günsberg, 09.06.1938–08.09.2014

Leuenberger-Krähenbühl Dora, Solothurn, 26.06.1928–10.09.2014  
Engel-Frey Willy, Riedholz, 16.10.1947–18.09.2014  
Götsch-Gautschi Walter Wilhelm, Solothurn, 10.07.1917–20.09.2014  
Schnell-Boner Hanni, Bellach, 25.02.1932–21.09.2014  
Weber-Dunkel Adelheid Margrit, Solothurn, 06.06.1924–22.09.2014  
Brühweiler-Signer Ernst, Solothurn, 17.12.1926–24.09.2014

#### Trauungen

Wäfler Urs und Wäfler-Stalder Anita, Schwendibach





Aus den Gemeindekreisen

## Unterer Leberberg

### Geborgenheit... ein Wert, der es wert ist!

Was stützt Kinder im Innern? Was hilft Ihnen, in einer Welt zu leben, die alles infrage stellt? Eine Welt, in der alles wegzubrechen droht?

Was uns von innen stützt, ist die Erfahrung von Geborgenheit. Die Vermittlung dieses Gefühls, dieser inneren Kraft ist heute wichtiger denn je. Eine Umfrage unter Jugendlichen hat Alarmierendes an den Tag gebracht: Jeder fünfte Jugendliche kann in seiner Familie keine Geborgenheit finden.

Das Gefühl von Geborgenheit hilft Kindern schon früh, mit schwierigen Situationen fertigzuwerden. Geborgenheit erfahren Kinder, wenn sie merken: Meine Eltern lieben mich so, wie ich bin. Es ist nicht meine Leistung, die zählt. Ich werde um meiner selbst willen geliebt! In der Geborgenheit kommt die schönste Art der Liebe zum Tragen: Geliebt und angenommen sein ohne Vorleistung. Nun ist das nicht für alle Eltern einfach. Denn: Auch sie waren ja mal Kinder – mit Eltern, die ihnen wahrscheinlich nicht die gewünschte Geborgenheit geben konnten.

Wenn Eltern ein Kind erziehen, dann sind die Eltern immer auch

Kinder, die erzogen wurden, mit allem Positiven und Negativen. Eltern waren Kinder, mit fehlerhaften Eltern...

Und wie ermöglichen Sie als Eltern und Grosseltern in der Familie dieses Gefühl der Geborgenheit?

Sie werden vielleicht überrascht sein: Mit ihrer Autorität – in Liebe und Gerechtigkeit. Ich meine nicht: autoritär von oben herab. Sondern: autoritär auf Augenhöhe! Autoritär sein bedeutet, dem Kind genaue Anweisungen zu geben. Solche, die es verstehen und umsetzen kann. Die Eltern geben dem Kind Geborgenheit in Form ihrer Liebe, Aufrichtigkeit und Konsequenz. Ich erlebe in meiner Arbeit mit Familien oftmals Eltern, die wagen es nicht, ihrem Kind gegenüber eine gesunde Autorität zu entwickeln.

Autorität sein in der Erziehung, das ist für mich synonym für: Halt geben! Ein Kind, das sich gehalten fühlt, fühlt sich geborgen. Kinder brauchen die liebende Autorität ihrer Eltern, in zahlreichen Momenten des Alltages in der Familie. Zum Beispiel, wenn es darum geht:

- dass der Konsum von Medien in einem gesunden Mass bleibt
- dass beim Ausführen der Ämtli in der Haushaltung alle mithelfen

Geborgenheit entsteht, wenn Eltern mit den Kindern Abmachungen treffen und sich selber daran halten. Geborgenheit wächst,



«Was uns von innen stützt, ist die Erfahrung von Geborgenheit.»

wenn Eltern ihrem Kind sagen, was sie möchten. Eine Atmosphäre der Geborgenheit ist die Basis der religiösen Erziehung.

Jedes Kind, jeder Mensch sehnt sich nach Geborgenheit. Jedes Kind möchte diese Sicherheit, die ihm die Eltern vermitteln. Wer sich geborgen fühlt, kann gestärkt in die Welt hinaus.

Schenken wir unseren Kindern Geborgenheit. Sie ist durch nichts zu ersetzen. Gerade in der kommenden Weihnachtszeit erinnere ich daran: Geborgenheit ist das wichtigste Geschenk, das Sie Ihrem Nachwuchs geben können.

*Mit Gottes kraftvollem Segen für den November,*



Pfarrer Samuel Stucki

### Am Sonnenrain 10:

«Ich lese halt immer zuerst die Geschichte vom Sonnenrain 10», diese Worte höre ich tagtäglich, von Alt und Jung. Die kurzen Geschichten aus dem Pfarrhaus werden sehr gerne gelesen. Ich freue mich sehr darüber. Das Zusammenleben mit unseren drei Töchtern gibt genügend Stoff. Ich schreibe gerne über die Erlebnisse im Pfarrhaus und den Alltag mit der Familie. – Nach 160 Geschichten rund um die Kinder legt diese Kolumne eine Pause ein.

### Nach dem Amen...

Aber die Kolumne könnte mit einem anderen Schwerpunkt weitergehen: Pfarrpersonen oder andere Mitglieder der Kirchgemeinde schreiben ihre persönlichen Gedanken auf. Titel: Nach dem Amen... Was meinen Sie?



Der Pfarrsaal in Riedholz hat ein Facelifting erhalten: Frisch gestrichen und mit zu den schönen Glasfenstern passenden Vorhängen versehen, macht er einen freundlichen und einladenden Eindruck. In seiner Predigt im neuen Pfarrsaal ging Pfarrer Samuel Stucki auf die «Innenrenovation der Seele» ein. Da können Fragen wie «Was denke ich eigentlich über mich selber?», «Kann ich gut auf mein Leben zurückschauen?», «Will ich verurteilen oder verstehen?» hilfreich sein. Den folgenden «drei guten Geistern» wurde für ihre Arbeit gedankt: Anna Witzig, Beatrice Stucki und Kurt Schlatter. Walter Brühlmann (Panfamily) verschönerte den Gottesdienst auf seiner Panflöte mit bekannten Melodien.

sch

Aus den Gemeindegemeinden

## Langendorf-Oberdorf

### Liebe Leserin, lieber Leser

In Langendorf verabschieden wir uns im Dezember von fünf engagierten Frauen, die seit 14 Jahren mit grossem Erfolg den «Pensioniertentreff» aufgebaut und betreut haben. Viele freiwillige Helfer/-innen gehören ebenfalls mit zum Team. Für die fünf Frauen vom Leitungsteam ist es jetzt an der Zeit, kürzerzutreten und das Steuer anderen zu übergeben.

Ursprünglich entstand die Idee zum Pensioniertentreff spontan in einem Gespräch mit Pfarrer Christoph Knoch. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte die Einwohnergemeinde das Ressort «Seniorenarbeit» übernommen. Dort wurde diese Aufgabe damals gestrichen. Danach haben die reformierte und die katholische Kirchgemeinde diese Aufgabe übernommen und weitergeführt.

Von diesem Moment an wurde den Senioren/-innen vier bis fünf Mal im Jahr ein Nachmittag zu einem bestimmten Thema und ein feines Zvieri offeriert. Dazu wurden Referenten/-innen angefragt, Künstler/-innen engagiert, Musiker/-innen eingeladen...

Die fünf Frauen begannen im Jahr 2000 mit einem Lottomatch und organisierten von da an ein abwechslungsreiches Programm, an dem jeweils 25 bis 65 Personen teilnahmen. Insgesamt veranstalteten sie in 14 Jahren 64 Anlässe.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der reformierten und der katholischen Kirchgemeinden für ihren grossen Einsatz bedanken. Die Frauen haben mit viel Liebe und Engagement sehr wertvolle Arbeit geleistet.

Wir verabschieden uns von ihnen mit diesem Interview.

Herzliche  
Grüsse,  
Ihre  
Pfarrerin  
Sabine Palm



Seit 14 Jahren im Einsatz für Seniorinnen und Senioren: (von links) Myrta Laubscher, Margrit von Arx, Hanni Fürholz, Susanne Ritter, Elisabeth Müller.

#### Susanne Ritter

**Susanne, wenn Du jetzt auf 14 Jahre «Erfolgsmodell Pensioniertentreff Langendorf» zurückblickst, was macht Dich besonders stolz?**

Dass wir den Leuten schöne Nachmittage anbieten konnten; es war auch toll, dass wir diese Arbeit als Team gemeinsam machen konnten. Es freut mich, dass wir ihnen ein buntes, gemischtes Programm zusammenstellen konnten.

An dieser Stelle ist es mir ein Anliegen, den Kirchen, der Bürgergemeinde und der Einwohnergemeinde zu danken für die finanzielle Unterstützung, ohne die unsere Arbeit gar nicht möglich gewesen wäre. Ein grosses Dankeschön geht auch an alle freiwilligen Helfer/-innen, die das Zvieri vorbereitet und in der Küche geholfen haben. Ohne sie wäre es schwierig geworden, diese Nachmittage zu gestalten.

**Was waren die grössten Schwierigkeiten, die Ihr in diesen 14 Jahren überwinden musstet?**

Das Aufregendste war immer, dass wir nie wussten, wie viele Leute kommen würden (30 oder 50?). Die Finanzierung war auch immer ein spannendes Thema; einige Veranstaltungen konnten wir darum leider nicht realisieren. Es war auch

jedes Jahr eine neue Herausforderung, ein passendes Programm zusammenzustellen, das den Leuten zusagt und zahlbar war.

**Was bewegt Dich jetzt, da Ihr «Euer Baby», das allmählich herangewachsen ist, abgeben sollt, am meisten?**

Ich habe ein lachendes und ein weinendes Auge. Ich freue mich, wieder offen zu sein für etwas anderes und wieder mehr Zeit mit meinem Mann zu verbringen, nachdem ich jetzt viele Jahre in der reformierten Kirchgemeinde mitgearbeitet habe. Der Abschied fällt mir aber gar nicht leicht.

#### Hanni Fürholz

**Was war Deine Motivation, damals bei der Gründung des Pensioniertentreffs mitzuhelfen?**

Motivation? Ich bin dazu gekommen wie die Jungfrau zum Kind: Pfarrer Knoch hat uns angefragt; wir haben gemeinsam beraten, und am Schluss sind wir mit einem grossen Job nach Hause gegangen.

**Welchen Gewinn hast Du selber aus dem Pensioniertentreff ziehen können?**

Die kreative Arbeit im Team hat mir Freude gemacht. Es war auch schön, bei den geselligen Anlässen dabei sein zu dürfen. Ein besonderer Höhepunkt war es immer, wenn Kinder mitgewirkt haben (z.B. der Kinderchor in der Weihnachtsfeier) oder wenn eine bekannte Persönlichkeit aus der Region «alte Geschichten aus dem Dorfleben» erzählt hat. Aber auch die Seniorenbühne, die Panflöten- und Mandolin-Musik waren grossartig.

#### Myrta Laubscher

**Was hat Dich besonders gereizt an dieser Arbeit?**

Dass wir älteren Menschen eine Freude machen konnten. Aber auch das gemeinsame Ideensammeln in unserem Team war eine grosse Freude.

#### Margrit von Arx

**Was bewegt Dich jetzt, da Ihr diese Arbeit abgebt, am meisten?**

Mir werden die Leute fehlen. Die Arbeit und das Zusammensein haben mir gutgetan. Es war spannend, Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Den Kontakt mit den älteren Personen habe ich sehr genossen und dabei viel Wertschätzung erfahren; darum freue ich mich, dass unsere Arbeit weitergeführt wird. (Darüber werden wir im Gemeindeblatt vom Januar 2015 berichten.)

**Gibt es ein Thema, das Du gerne mit aufgenommen hättest, das aber nie Platz gefunden hat?**

Ja, den Seniorentanz. Da ich selber gerne tanze, hätte ich gerne einmal einen Anlass mit den Leuten gestaltet, an dem ausgelassen getanzt worden wäre...

#### Elisabeth Müller ...

... war leider zum Zeitpunkt des Interviews in den Ferien. Ihr Foto soll aber unbedingt erscheinen, da sie ein «altes Gründer-Mitglied» des Pensioniertentreffs ist und viele Jahre lang aktiv mitgearbeitet hat.

## Ausblick

### Friedhof St. Niklaus

Auf dem Friedhof St. Niklaus werden nördlich der Kirche im allgemeinen Teil, westlicher Abschnitt mittlerer Teil, zwei Sarg-Grabreihen (24 Gräber von 1990 bis 1992) sowie rechter Abschnitt, östlicher Teil, zwei Urnen-Grabreihen (30 Gräber 1990 bis 1993) aufgehoben. Die Angehörigen der Verstorbenen werden gebeten, Grabmäler, Schrifttafeln oder Grabschmuck bis 15. Januar 2015 zu entfernen. Nach Ablauf der Frist werden die Gräber auf Anordnung der Friedhoforgane abgeräumt, über nicht entfernte Grabzeichen wird verfügt. **Auskunft erteilen:** Werner Engetschwiler, Friedhofsgärtner, Tel. 079 788 22 61, oder Alexander Krummenacher, Präsident Friedhofkommission, Tel. 079 426 00 09.

### Yael Schüler, Barni Palm: «Else Lasker-Schüler Performance».

Eine szenisch-musikalische Lesung: Mit Yael Schüler, Schauspielerin und Performerin aus Basel. Programm «Else Lasker-Schüler Performance», in der sie Gedichte rezitiert und performt. Und Barni Palm (an balinesischen Instrumenten) setzt die Gedichte und Impulse der Schauspielerin in Musik und Klang um.

**Stadtkirche, Do, 13.11., 19:30–21:00**

### Lyra, Vokalensemble aus St. Petersburg

Orthodoxe Gesänge und Volkslieder aus Russland.

Langendorf, ref. Kirche, Di, 18. November 2014, 20:00 Uhr  
Eintritt frei – Kollekte.  
[www.lyra-online.org](http://www.lyra-online.org)

### Missa brevis – Konzert in Langendorf

Die drei beteiligten Vereine – der Kath. Kirchenchor Langendorf, der Chor Les Marmottes Solothurn und die Brassband Lommiswil – vereinigen sich zum einem musikalischen Körper symphonischer Grösse und bringen die 2003 entstandene und kaum bekannte Missa brevis für Chor und Blasorchester des holländischen Musikers und Komponisten Jacob de Haan (geb. 28. März 1959) zur Aufführung. Aufgeführt werden neben der kurzen Messe auch weitere kirchliche und weltliche Werke.

**Ref. Kirche Langendorf, So, 16. November, 17:00 Uhr, Kollekte.**

### Seniorenkino

«Jetzt oder nie – Zeit ist Geld»

Lars Büchel, Deutschland 2000, Deutsch, 90 Min.

**Kino Capitol, Solothurn, Do, 20. November 14.30 Uhr**

### Workshop

Am **Mittwoch, 12. November, um 19:30 Uhr** findet im Unterrichtszimmer der Ref. Kirche Langendorf ein weiterer **Bastel-Workshop** statt. Diesmal werken wir mit Gips. Kosten: Fr. 10.–, Materialkosten ca. Fr. 15.–. Anmeldungen bis 7. November 2014 an Irene Walker, Tel. 032 621 41 13, E-Mail [irene-w@gmx.ch](mailto:irene-w@gmx.ch), oder an Vroni Müller, Tel. 032 622 67 60, E-Mail [vroni-mueller@bluewin.ch](mailto:vroni-mueller@bluewin.ch) (siehe Seite 5).



### Bellach: Familiengottesdienst zum 1. Advent mit den neuen Konfirmand/-innen

30. November 2014, 09:30 Uhr

Wir läuten das neue Kirchenjahr mit einem Familiengottesdienst ein! Gestaltet wird dieser Gottesdienst von den neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden unseres Kirchenkreises. Während Sie diese Voranzeige lesen, laufen die Vorbereitungen für den Gottesdienst auf Hochtouren. Was wir schon jetzt wissen: Wir werden miteinander den 1. Advent feiern, gemeinsam singen, beten und über einen Bibeltext nachdenken. Im Anschluss an den Gottesdienst halten die Jugendlichen einen Apéro für alle Gottesdienstbesucher bereit. Wir laden Sie herzlich ein, die neuen Konfirmanden in unserer Gemeinde willkommen zu heissen und freuen uns gemeinsam mit den Jugendlichen darauf, Sie in diesem besonderen Gottesdienst begrüßen zu dürfen.

*Gabi Wartmann, Gilbert Schuppli, Jenny Kramer*



### Kerzenziehen in der Stadtkirche

**Wann?** Di bis So, 25. bis 30. November: Di bis Fr, 14:00 bis 20:00 Uhr; Sa und So, 11:00 bis 18:00 Uhr.  
**Wo?** Im Keller der Stadtkirche, Turmeingang Stadtseite.

**Wofür?** Huusglön (zur Lebensfreude von Kranken, Behinderten jeden Alters im Privatbereich).

**Preis:** Fr. 3.30 pro 100 g Bienenwachs. **Wer hilft mit?** Neue Helfer/-innen sind herzlich willkommen.

**Auskunft:** Helene Drollinger, Tel. 032 622 53 12, Ursula Zellweger, Tel. 032 622 86 76, Gruppenanmeldungen L. Gruber, Tel. 032 621 45 72.

*Herzlich lädt Sie das Kerzenzieh-Team ein*

### Den Sonntag ausklingen lassen – mit Musik und Poesie

In der reformierten Stadtkirche:

• So, 2. November, 17:00 Uhr: «Schönschter Abestärn» Chorkonzert zu Allerheiligen mit der Kantorei der Stadtkirche Solothurn und Ben Jeger, Handharmonika und Glasharfe.



• So, 9. November, 17:00 Uhr: «Von Beethoven zu Bossa Nova» Interkulturelle Reise mit zwei und vier Händen; mit Magdalena Rieder und Silvia Flury am Klavier.



• So, 16. November, 17:00 Uhr: «Winterpracht» A-Cappella-Musik mit dem Frauenensemble des Solothurner Mädchenchors. Leitung: Lea Scherer und Hannah Willmann.

• So, 23. November, 17:00 Uhr: «**simplement moi**» Angela Petiti, singer & songwriter, mit Thomi Christ am Klavier. Eigene Songs und Covers mit persönlichem Touch. Anschliessend um 18:00 Uhr letzter Rundgang in der Ausstellung Innehalten. Eintritt frei, die Kollekte kommt den Musiker/-innen zugute. Die Kirche ist jeden Sonntag von 11:00 bis 17:00 Uhr offen.



### Musik zum Ewigkeitssonntag

Sa, 22. November, 11:00 Uhr  
Ref. Stadtkirche Solothurn

**Matthias Steiner, Violine  
Urs Aeberhard, Orgel**

Programm:

**Joseph G. Rheinberger** (1839–1901), Suite in c – Moll op. 166, Praeludium – Canzone, Allemande – Trio – Allemande, Moto perpetuo  
**Jules Massenet** (1842–1912), Méditation aus Thaïs

Eintritt frei  
Kollekte zur Stärkung der Orgelmusiken in der Stadtkirche



## Ausblick

### «Eine feste Burg ist unser Gott ...»

... mit diesem Lied wurde die mächtige, marmorne Kanzel der Stadtkirche eingeweiht.

... mit diesem Lied wird seit Jahrhunderten der Reformationssonntag gefeiert, und man denkt unwillkürlich an Posaunen und Trompeten. Nun, wir werden es auch dieses Jahr singen, dieses Lied von der starken Burg, sogar mit Trompetenschall und immer noch im Anblick unserer «felsigen Kanzel».

**Haben daneben und dazwischen auch zartere und behutsame Töne Platz?**



Unsere neuen Pfarrpersonen **Otfried Pappe, Gabi Wartmann, Thala Linder** treten in den Dialog am

### Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag

**2. November, 10:00 Uhr, Reformierte Stadtkirche**

Die Kinder erleben in der Kinderkirche, wie Gott eine Burg ist. Musikalische Gestaltung durch Urs Aeberhard, Orgel, und Jürg Uske, Trompete. Anschliessend Apéro.

Gross und Klein, aus allen Gemeindekreisen, sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen!



### Hirte, Weiser oder Helfer/-in: Machen Sie mit bei der «Wiehnachtsreis 2014»!

Bereits zum 11. Mal wird in der Adventszeit – am 14. Dezember – in der Solothurner Altstadt die «Wiehnachtsreis» aufgeführt, also die ganze Weihnachtsgeschichte mit Maria und Josef, Hirten, Weisen, Herodes und Soldaten. Gerade für die Kinder sind neben dem Jesuskind auch die Kamele, Schafe und Esel ein Highlight, so dass der Anlass inzwischen viele Menschen aus Nah und Fern anzieht. Möglich ist dies alles nur, weil ungefähr 100 Helferinnen und Helfer der Weggemeinschaft Landes- und Freikirchen Solothurn (WeGeSo) sich engagieren und in verschiedenen Aufgaben anpacken und mitspielen.

Vielleicht haben Sie sich auch schon mal gewünscht, mit den Weisen zur Krippe zu pilgern oder als Hirte von den Engeln überrascht zu werden? Auch in diesem Jahr suchen wir wieder viele Freiwillige, die zum Gelingen des Anlasses beitragen – sei es in den verschiedenen Rollen oder auch beim Auf- und Abbau. Und wir suchen auch in diesem Jahr wieder ein Ehepaar mit einem Neugeborenen, das die Rolle der Heiligen Familie übernimmt. Die Vorbereitungszeit dazu ist kurz: Ankleideprobe ist am 3. Dezember abends, Hauptprobe am 13. Dezember vormittags.

Interessierte können sich melden bei Richard Hürzeler, Mitglied des Organisationsteams, Verwaltung Reformierte Kirchgemeinde Solothurn, Tel. 032 626 30 30.

Wir freuen uns auf viele neue Gesichter!

### Woche der Religionen

#### in Solothurn am 7./8. November im Kapuzinerkloster



«Hey, was glaubst Du eigentlich?» – der heiss-begehrte Workshop von 2013 ist wieder dabei und findet sogar zweimal statt, damit alle einen Platz finden können.

«Kleider und Essen – das braucht jeder!» – «Haben die auch eine Religion? – Oder nur manchmal und eher an Feiertagen?»

Religionen haben ernste und fröhliche Seiten und bestehen aus vielen Gesprächen. Darf man über (eigene) religiöse Bräuche oder Kleider auch ein wenig lächeln? Wir werden es sehen!

Bitte beachten: Wer beim Kochworkshop mitmachen möchte, muss sich dafür anmelden! Zum Essen hingegen dürfen alle kommen, auch unangemeldet. (Programm siehe unten.)

«Friedensbilder und Friedensgebet»

Sie stehen im Zentrum der Ausstellung und im Zentrum unserer gemeinsamen Hoffnung. Auch «Ungläubige» sind beim Gebet willkommen. Die Sehnsucht nach Frieden erfüllt uns doch alle!

*Herzliche Einladung im Namen*

*der regionalen Vorbereitungsgruppe zur Woche der Religionen, Doris Wili*

#### Programm:

7. November, 18:00–19:30 Uhr, Kapuzinerkloster, Solothurn: «Hey ... Was glaubst Du eigentlich?» Workshop über die Weltreligionen – für Jugendliche ab der Oberstufe. Über Religion und seinen Glauben spricht man nicht oft, es ist etwas Privates, Persönliches, manchmal ein Tabu. Wir wollen es trotzdem tun. (Geleitet vom Verein WissenswertReligionen.) Mit Vertreterinnen und Vertretern der Christkatholischen, Reformierten und Römisch-katholischen Kirchen, der Moscheen Bellach, Langendorf und Solothurn, des Judentums und des Hinduismus. Anmeldung für Gruppen erwünscht bis am 31.10.14 an Yvonne Schär, Koordination, y.schaer@gmail.com, M 076 528 66 90.

8. November, 10:00–18:00 Uhr, Kapuzinerkloster, Solothurn: «Essen, Kleider und Glaube – Alltag in den Religionen.»

**Workshops:** «Erlaubt oder Verboten? – Essen in den verschiedenen Religionen» (10:00–10:30), Referat über die Speiseregeln in den verschiedenen Religionen. Referentin: Laura Quaglia, Stud. MA Religionswissenschaft, Ethnologie.

«Wie kochen Muslime/-innen?» (10:45–12:30), Kochworkshop zusammen mit den Frauen aus der Moschee Bellach. Wir kochen türkisch-muslimische Spezialitäten für das gemeinsamen Mittagessen. Anmeldung für Kochworkshop erforderlich bis am 5.11.14 an Yvonne Schär, Koordination, y.schaer@gmail.com, 076 528 66 90.

«Kopftuch, Kippa, Talar und Co. – Geschichte und Funktion religiöser Kleidung.» (10:45–12:00 ; 13:45–15:00), Workshop durchgeführt von den Religionswissenschaftlerinnen Dr. Jacqueline Girgo und Dr. Anna-Katharina Höpflinger.

«Hey ... Was glaubst du eigentlich?» (15:30–16:45), Workshop über die Weltreligionen.

«Multireligiöses Friedensgebet», (17:00–18:00), mit Tanz und Musik.

**Rahmenprogramm:** Friedensbilder – Kunstwerke von Kindern aus der Weststadt (10:00–17:00); Bazar – die Religionsgemeinschaften stellen sich vor (10:00–12:30, 13:30–17:00); Mittagessen – hausgemachte türkisch-muslimische Spezialitäten (12:30–13:30); Café des Religions – Musik (Klezmer), Kaffee und multireligiöse Leckereien (10:00–12:30, 13:30–17:00); parallel zu allen Veranstaltungen gibt es ein Kinderprogramm (10:00–12:30, 13:30–17:00).

## Adressen

### Gesamtkirchgemeinde

#### Kirchgemeindepräsidentin:

Barbara Fankhauser  
032 622 25 65  
barbara.fankhauser@solothurnref.ch

#### Vizepräsidentin: Anna Schreiber

032 641 21 59  
anna.schreiber@solothurnref.ch

#### Verwalter: Richard Hürzeler

032 626 30 30  
verwaltung@solothurnref.ch

#### Jugendarbeit plugin2:

Areggerstr. 12, Solothurn  
032 623 93 74  
info@plugin2.ch, www.plugin2

#### Rektorat für Unterricht:

Dr. Klaus Wloemer, Rektor  
032 623 93 75  
rektorat@solothurnref.ch

#### Öffentlichkeitsbeauftragte:

Angelica Schorre  
032 622 33 68  
angelica.schorre@solothurnref.ch

#### Verwaltung: Baselstrasse 12,

4502 Solothurn, 032 626 30 30  
verwaltung@solothurnref.ch  
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag  
8 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16.45 Uhr

#### Baukommission: Rudolf Löffel

rudolf.loeffel@solothurnref.ch

### Bellach

#### Kirche: Kaselfeldstr. 18, Bellach

**Pfarrerin:** Gabi Wartmann  
Tel. 032 623 93 60  
gabi.wartmann@solothurnref.ch

#### Kirchenkreis Präsidium: Peter Keller

032 618 27 00  
peter.keller@solothurnref.ch

#### plugin2: Jenny Kramer

079 550 93 70  
jenny@plugin2.ch

#### Sigristin: Ursula Kammermann

032 618 28 37  
ursula.kammermann@solothurnref.ch

#### Sigrist: Harry Ruetsch

032 677 10 44  
harry.ruetsch@solothurnref.ch

#### Organistin: Maja Herren

032 622 36 41

### Langendorf-Oberdorf

#### Kirche: Stöcklimattstr. 24, Langendorf

**Pfarrerin:** Sabine Palm  
032 623 93 77  
sabine.palm@solothurnref.ch

#### Kirchenkreis Präsidium:

Corinne Winistörfer  
032 621 42 59  
corinne.winistoerfer@solothurnref.ch

#### plugin2: Jenny Kramer

079 550 93 70  
jenny@plugin2.ch

#### Sigristin: Veronika Müller

032 622 67 60  
veronika.mueller@solothurnref.ch

#### Organistin: Evelyne Hostettler

032 622 69 65  
evi.hostettler@solothurnref.ch

### Selzach-Lommiswil

#### Kirchgemeindehäuser:

#### Selzach Schänzli: Gänsbrühlweg 10 a

Lommiswil: Erlenweg 10

#### Pfarrer: Otfried Pappé

032 623 93 65  
otfried.pappe@solothurnref.ch

#### Kirchenkreis Co-Präsidium:

Anna Schreiber  
032 641 21 59  
anna.schreiber@solothurnref.ch

#### Ariane Zellweger

032 641 26 33  
ariane.zellweger@solothurnref.ch

#### plugin2: Jana Disch

079 733 95 10  
jana@plugin2.ch

#### Sigristin Selzach: Sandra Bur

032 641 06 45  
sandra.bur@solothurnref.ch

#### Sigristin Lommiswil: Madeleine Marti

032 641 21 45 / 079 424 81 45  
madeleine.marti@solothurnref.ch

#### Organist: Gunnar Eibich

076 633 79 96

### Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen

#### Stadtkirche: Westringstr. 14, Solothurn

Kirchgemeindehaus: Areggerstr. 12, Solothurn

#### Pfarrämter mit Schwerpunkt:

**Kind & Familie:** Pfarrerin Thala Linder  
032 623 93 76

thala.linder@solothurnref.ch

#### Erwachsene & Kultur,

#### Konfirmandenunterricht:

Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch  
032 623 93 73  
alexandra.flury-schoelch@solothurnref.ch

#### Ökumene & Offene Kirche,

#### Konfirmandenunterricht:

Pfarrer Koen De Bruycker  
032 623 93 72

koen.debruycker@solothurnref.ch

#### Senioren & Altersheime, Seelsorge

#### im Spital:

#### Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann

032 623 93 71  
elsbeth.hirschi@solothurnref.ch

#### Paroisse de langue française de la vallée de l'Ar:

Président: Eric de Bernardini  
032 622 95 94

Pasteur: Alexandre Paris

032 731 10 32

#### Kirchenkreis Co-Präsidium:

Cornelia Müller  
032 623 53 51  
cornelia.mueller@solothurnref.ch

Denise Weibel-Dubois

032 621 64 70

denise.weibel@solothurnref.ch

#### plugin2: Mätthu Weber

079 424 93 30

maetthu@plugin2.ch

#### Sigrist: Heinz Däppen

032 623 93 70

heinz.daepfen@solothurnref.ch

#### Organist: Urs Aeberhard

031 761 22 69

urs.aeberhard@solothurnref.ch

### Unterer Leberberg

#### Kirchgemeindehaus:

Gewerbbestresse 2, Günsberg  
Reservationen: 032 626 30 30

#### Pfarrsaal:

Sonnenrainstr. 10, Riedholz

#### Pfarrer: Samuel Stucki-Benz

032 623 93 80

samuel.stucki@solothurnref.ch

#### Kirchenkreis Präsidium:

Katja Blazko

032 637 19 13

katja.blazko@solothurnref.ch

#### plugin2: Christina Mäder

079 783 78 26

christina@plugin2.ch

#### Sigrist: Vertretung: Beatrice Stucki-Benz, 032 623 93 80/88

### Amtswochen Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen

In dieser Zeit übernehmen folgende Pfarrpersonen Abdankungen:

01.11.-03.11.	Keine Abdankungen
04.11.-07.11.	Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch
08.11.-14.11.	Pfarrerin Thala Linder
15.11.-21.11.	Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann
22.11.- 28.11.	Koen De Bruycker
29.11.-03.12.	Pfarrerin Thala Linder

## Veranstaltungen

### Gesamtkirchgemeinde

Dienstags	Roundabout Moving Girls	PLUGIN2: Streetdance für Girls von 12 bis 20 Jahren (ausser Ferien). Stadtkirche, Submarine.	19:00–20:15
Freitags	Probe der Kantorei	Info: Mathias Rickenbacher, mathrick@gmx.ch, Tel. 032 621 67 36. Gabriela Cslovjecsek, Tel. 032 637 20 24. Stadtkirche, Johannessaal.	18:15–19:45
Fr, 07.11.	Woche der Religionen	Hey, was glaubst Du eigentlich? Workshop für Jugendliche ab der Oberstufe. Solothurn, Kapuzinerkloster. Siehe Seite 12.	18:00–19:30



**November 2014**

Fr, 07.11./Sa, 08.11.	Mein Engel	Horizonte-Anlass (Teil 01/Teil 02): Modellieren Sie Ihren persönlichen Engel und beleben Sie die entstandene Handfigur, Kursleitung: Helga Willimann-Günther, Ökumenisches Kirchenzentrum Langendorf, <a href="http://www.horizonte-so.ch">www.horizonte-so.ch</a>	18:30–21:00
Sa, 08.11.	Woche der Religionen	Essen, Kleider und Glaube – Alltag in den Religionen. Solothurn, Kapuzinerkloster. Siehe Seite 12.	10:00–18:00
So, 09.11.	Yentl	Eine musikalisch inszenierte Lesung. Ref. Kirche, Langendorf.	18:00–20:00
Fr, 21.11.	Yoga	Horizonte-Anlass: Entspannen mit Yoga Nidra. Abschalten und Entspannung in angenehmer Atmosphäre dank diesem Schnupperabend. Kursleitung: Rebekka Grandi, BewegungsRaum fabrik1a, Lommiswil. <a href="http://www.horizonte-so.ch">www.horizonte-so.ch</a>	19:00–21:30
Fr, 21.11.	PLUGIN2: Submarine-Live	Disco-Party mit jugendlichen Singers und Dancers. Solothurn, Stadtkirche, Submarine.	19:30–24:00
Sa, 22.11.	Musik zur Marktzeit	Zum Ewigkeitssonntag. Mit Matthias Steiner, Violine und Urs Aeberhard, Orgel. Solothurn, Stadtkirche. Siehe Seite 11.	11:00

**Bellach**

Dienstags	Chorprobe	Kirchenchor Selzach / Singkreis Bellach. Neue Sänger/-innen sind willkommen. (Ausser Ferien.) N.V. Selzach oder Bellach.	20:15
Mittwochs	Schüler/-innentreff	5. bis 6. Klasse. (Ausser Ferien.) Kaselfeldschulhaus.	13:30–17:00
Mittwochs	Turnen für Senioren	Info: Lotti Flury, Tel. 032 618 36 92. (Ausser Ferien.) Kaselfeldschulhaus.	14:00–15:00
Freitags	Jugendtreff	Info: <a href="http://www.jubs.ch">www.jubs.ch</a> . Oberstufe, 2 bis 3 Mal im Monat. (Ausser Ferien.) Kaselfeldschulhaus.	19:00–22:30
Freitags	Chinder-Chile-Träff	Für Mädchen und Buben zwischen 5 und 10 Jahren. Info: Peter Keller, Tel. 032 618 27 00. (Ausser Ferien.) Gemeindesaal.	17:00–19:00
Mo, 10./17./24.11./01.12.	Volkstänze aus aller Welt	Leitung und Info Elisabeth Anliker, Tel. 032 623 60 15. Gemeindesaal.	14:00
Do, 13.11.	Seniorenachmittag	Walliser Traditionen und Sagen, mit Gilbert Schuppli. Kirchgemeindehaus Solothurn West.	14:30–17:00
Di, 18.11.		Treffen der reformierten Frauen Bellach. Gemeindesaal.	14:00

**Langendorf-Oberdorf**

Do, 13.11.	Mittagstisch	Die ökumenische Vorbereitungsgruppe lädt ins Altersheim Ischimatt zum Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren ein. Anmeldung: Tel. 032 625 78 78. Langendorf, Altersheim Ischimatt.	11:45
------------	--------------	---	-------

**Selzach-Lommiswil**

Mittwochs	Kafi-Träff	Lommiswil, katholisches Pfarreiheim.	09:00–11:00
		Am 12., 19. und 26. November findet kein Kafi-Träff statt, da dann im Pfarreiheim Adventskränze für den Adventskranzverkauf der Dritte-Welt-Gruppe hergestellt werden. Siehe Seite 8.	
Sa, 01.11.	Kinderkirche Wundersuppe	Parallel zum Gottesdienst. Kath. Pfarreiheim.	10:00
Mo, 03./17.11.	Schänzli-Café	Selzach, Schänzli.	14:00–16:00
Sa, 08./22./29.11./06.12.	Kinderkirche	Geschichten hören, basteln, spielen, singen und beten. Selzach, Schänzli.	09:30–10:30
So, 09.11.	Panflötenkonzert	Panfamily Grenchen mit Walter Brühlmann, Jürg M. Rickli (Klavier). Selzach, Schänzli.	17:00
Di, 11./25.11.	Reformierte Frauen	Selzach, Schänzli.	14:15
Mi, 19.11.	Senioren-Mittagstisch	Anmeldungen an Ursula Obrecht, Tel. 032 641 13 32/079 288 94 45, oder Doris Veronica, Tel. 032 641 33 71/079 893 03 90. Selzach, Pfarreizentrum.	11:45
Di, 25.11.	Frauezmorge	Selzach, Schänzli.	09:00–10:30
Do, 27.11. – Sa, 29.11.	Adventskranzverkauf	Verkauf durch die Dritte-Welt-Gruppe vor dem Volg Lommiswil: Do/Fr, 08:00–12:00 und 14:00–19:00 Uhr und Sa, 08:00–12:00 Uhr oder bis ausverkauft.	
Mo, 01.12.	Schänzli-Café	Mit ökumenischer Adventsfeier und Musik. Selzach, Schänzli.	14:00–16:00

**Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen**

	Bücherbörse	... zugunsten Partnerschaftsprojekte von Together. Nur in der Schulzeit. Stadtkirche, Vorraum Kapelle. Mo/Mi 17:00–20:00, Do 11:00–16:00, So 11:00–19:00	
	Kerzenziehen	Di–So, 25.11. bis 30.11.; Di–Fr von 14:00 bis 20:00 Uhr; Sa/So von 11:00 bis 18:00 Uhr. Im Keller der Stadtkirche, Turmeingang Stadtseite. Siehe Seite 11.	

## November 2014

Donnerstags	Ref. Frauenverein	Miteinander stricken und Gedanken austauschen. Info: Heidi Zumstein, Tel. 032 623 82 41. (Ausser Ferien.) Stadtkirche, Markussaal.	14:00–16:00
So, 02.11.	Ausklingen mit Musik	(Heute ca. 60 Min.) «Schönschter Abestärn»: Abendmusik zu Allerheiligen mit einer Uraufführung von Ben Jeger und Werken u.a. von J.S. Bach und Morten Lauridsen. Mit Ben Jeger, Glasharfe, und der Kantorei. Stadtkirche.	17:00
So, 09.11.	Ausklingen mit Musik & Poesie	Von Beethoven zu Bossa Nova. Interkulturelle Reise mit zwei und vier Händen. Silvia Flury und Magdalena Rieder am Klavier. Stadtkirche. Siehe Seite 11.	17:00
Di, 11.11.	Erwachsenenbildung Lumos	Das Unser Vater. 3. Brot und Vergebung. Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch. Solothurn, Markussaal.	19:30–21:00
Do, 13.11.	Seniorenachmittag	Walliser Traditionen und Sagen, mit Gilbert Schuppli. Kirchgemeindehaus.	14:30–17:00
Fr, 14.11.	Gesprächskreis Offene Bibel	Vom Klagen zum Jubeln. Psalmen und ihre bewegende Kraft. Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann. Stadtkirche, Markussaal.	15:30–17:00
So, 16.11.	Ausklingen mit Musik & Poesie	Winterpracht voll Dunkelheit & Licht – Kälte & Wärme – Einsamkeit & Begegnung. A-Cappella-Musik mit dem Frauenensemble des Solothurner Mädchenchors. Stadtkirche. Siehe Seite 11.	17:00
So, 23.11.	Ausklingen mit Musik & Poesie	simplement moi. Eigene Songs und Covers mit persönlichem Touch: Angela Petiti, singer & songwriter, mit Thomi Christ am Klavier. Stadtkirche.	17:00
So, 23.11.	Finissage	der Ausstellung Innehalten. Letzter Rundgang durch die Ausstellung von Jayantha Gomes. Stadtkirche, Empore.	18:00
Mo, 24.11.	FreiRaum	Erwachsenenbildung. Das Enneagramm. Typ 3, Vertiefung. Kontakt: Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch. Stadtkirche, Markussaal.	08:45–10:30
Mi, 26.11.	Krippenspiel-Probe	Stadtkirche, Kirchenraum.	16:00–17:30
Sa, 29.11.	Together	Kuchenstand auf dem Märli. Am Bieltor.	07:00–13:00
So, 30.11.	Mitsinggottesdienst	Probe. Stadtkirche, Kirchenraum.	09:15–09:45
So, 30.11.	Adventskonzert	der Musikschule Solothurn. Stadtkirche.	17:00
So, 07.12.	Weihnachtl. Harfenkonzert	Daniela Lorenz. Stadtkirche.	19:00–22:00

### Unterer Leberberg

Do, 06./18.11.	Basteln	für das Adventsfenster im Dorf. Flumenthal, Pfarrsaal.	18:30
Fr, 07.11.	Senioren-Mittagstisch	mit anschl. Spielen und Jassen. Günsberg, Kirchgemeindehaus.	12:00
Do, 13.11.	Senioren-Mittagstisch	Hubersdorf, Restaurant Freundschaft.	11:30
Fr, 21.11.	Senioren-Mittagstisch	Riedholz, Pöstli.	11:30
Mi, 26.11.	Senioren-Mittagstisch	Flumenthal, Restaurant Neuhüsli.	11:30
Fr, 28.11.	Filmabend mit Pizzeessen	Film: Ziemlich beste Freunde. Anmeldung bei Pfarrer Stucki. Riedholz, Pfarrsaal.	18:30
Fr, 28.11.	Adventsausstellung	Mit Bastelarbeiten. Kaffeestube. Günsberg, Kirchgemeindehaus.	13:00–19:00

## Gottesdienste

### Gesamtkirchgemeinde

So, 02.11.	10:00	Solothurn, Stadtkirche	Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag mit Begrüssung der neuen Pfarrpersonen. Thema: Achtsamkeit (im Rahmen der Predigtreihe «Das Glück der Begegnung»). Mit Kinderkirche und anschliessendem Apéro. Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch.
------------	-------	------------------------	--

### Bellach

Sa, 01.11.	14:30	Katholische Kirche, Friedhof	Ökumenische Totengedenkfeier. Pfarrerin Gabi Wartmann, Gemeindeleiter Markus Stalder.
So, 09.11.	09:30	Reformierte Kirche	Gottesdienst. Pfarrerin Gabi Wartmann.
So, 23.11.	09:30	Reformierte Kirche	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag. Pfarrerin Gabi Wartmann.
So, 30.11.	09:30	Reformierte Kirche	Familiengottesdienst mit Konfirmanden/-innen. Apéro. Pfarrerin Gabi Wartmann, Theologe Gilbert Schuppli.
So, 07.12.	17:00	Reformierte Kirche	Kinderadvent. Pfarrerin Gabi Wartmann, Sigristin Ursula Kammermann und Katechetin Dorothee Equagoo.

### Langendorf-Oberdorf

Sa, 01.11.	11:00	Langendorf, Friedhof	Ökumenische Totengedenkfeier. Mit Männerchor «Chutz». Gemeindeleiter Christian Merkle und Pfarrerin Sabine Palm.
Sa, 01.11.	18:00	Oberdorf, katholische Kirche	Ökumenische Totengedenkfeier. Pfarrerin Sabine Palm.
So, 09.11.	09:30	Langendorf, ref. Kirche	Ökumenischer Familiengottesdienst. Mit Schüler/-innen zum Martinstag. Katechetin Verena Flury und Pfarrerin Sabine Palm.
Mi, 12.11.	10:30	L'dorf, Altersheim Ischimatt	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Sabine Palm.

**November 2014**

Fr, 28.11.	18:30	Oberdorf, katholische Kirche	Ökumenisches Abendgebet. Pfarrer Agnell Rickenmann, Pfarrerin Sabine Palm und Team.
Sa, 29.11.	17:45	Langendorf, ref. Kirche	Ökumenische Abendandacht. Mit Männerchor «Chutz» und Apéro. Gemeindeleiter Christian Merkle und Pfarrerin Sabine Palm.

**Selzach-Lommiswil**

Sa, 01.11.	10:00	Lommiswil, kath. Kirche	Gottesdienst mit ökumenischer Totengedenkfeier. Pater Antony Kolencherry, Pfarrer Otfried Pappe.
Sa, 01.11.	14:00	Selzach, Friedhof	Ökumenische Totengedenkfeier. Gemeindeleiter Johannes Maier, Pfarrer Otfried Pappe.
So, 09.11.	09:30	Selzach, Schänzli	Gottesdienst. Pfarrer Hans Zahnd.
So, 23.11.	10:30	Lommiswil, kath. Kirche	Ökumenischer Gottesdienst. zum Dritte-Welt-Basar. Mit Frauenchor Bocc'aperta. Pater Antony Kolencherry, Pfarrer Otfried Pappe.
So, 30.11.	09:30	Selzach, Schänzli	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Otfried Pappe.
Do, 04.12.	09:00	Selzach, katholische Kirche	Ökumenischer Frauengottesdienst. Gemeindeleiter Johannes Maier, Pfarrer Otfried Pappe.
So, 07.12.	11:00	Lommiswil, KGH	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Katrin Bardet.

**Solothurn-Rüttenen-Feldbrunnen**

Sa, 01.11.	11:30	St. Niklaus, Friedhof	Ökumenische Totengedenkfeier. Diakon Karl-Heinz Scholz, Pfarrer Koen De Bruycker.
Sa, 01.11.	15:00	St. Katharinen, Friedhof	Ökumenische Totengedenkfeier. Pfarrer Koen De Bruycker und Team.
So, 02.11.	10:00	Solothurn, Stadtkirche	Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag mit Begrüssung der neuen Pfarrpersonen. Thema: Achtsamkeit (im Rahmen der Predigtreihe «Das Glück der Begegnung»). Mit Kinderkirche und anschliessendem Apéro. Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch. Siehe Seite 12.
So, 09.11.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst. Thema: Lächeln (im Rahmen der Predigtreihe «Das Glück der Begegnung»). Pfarrer Koen De Bruycker.
Sa, 15.11.	16:00	Stadtkirche	Ökumenische Chinderfiir. Pfarrerin Thala Linder und Team.
So, 16.11.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst. Thema: Distanz und Zorn (im Rahmen der Predigtreihe «Das Glück der Begegnung»). Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.
So, 23.11.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen. Thema: Weinen und Trauer (im Rahmen der Predigtreihe «Das Glück der Begegnung»). Pfarrer Koen De Bruycker.
Do, 27.11.	19:00	Stadtkirche, Kapelle	Ökumenisches Taizé-Abendgebet. Team.
So, 30.11.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Tauferinnerung. Mit Kinderkirche. Pfarrerin Thala Linder.
So, 07.12.	10:00	Stadtkirche, Kapelle	Culte en français, Sainte-Cène. Pasteur Alexandre Paris.
So, 07.12.	10:00	Stadtkirche	Gottesdienst. Pfarrerin Alexandra Flury-Schölch.
Do, 06.11.	10:15	Alterszentrum Wengistein	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrer Samuel Stucki.
Do, 20.11.	10:15	Alterszentrum Wengistein	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.
Do, 04.12.	10:15	Alterszentrum Wengistein	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.
Fr, 21.11.	16:30	Altersresidenz Tertianum	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Elsbeth Hirschi Glanzmann.
So, 02.11.	10:00	Spital, Kapelle	Gottesdienst. Pfarrerin Susanne Kühlnhorn.
So, 09.11.	10:00	Spital, Kapelle	Gottesdienst. Pfarrer Markus Kissner.
So, 16.11.	10:00	Spital, Kapelle	Gottesdienst. Pfarrer Kuno Eggenschwiler.
So, 23.11.	10:00	Spital, Kapelle	Gottesdienst. Pfarrer Markus Kissner.
So, 30.11.	10:00	Spital, Kapelle	Gottesdienst. Pfarrer Christian Grossen.
So, 07.12.	10:00	Spital, Kapelle	Gottesdienst. Susanne Kühlnhorn.
Sa, 01.11.	10:00	Psych. Klinik, Kapelle	Gottesdienst mit Totengedenken. Pfarrerin Claudia Leutschaft.
So, 16.11.	10:00	Psych. Klinik, Kapelle	Gottesdienst mit Kommunion. Pfarrerin Brigitte Dudle.
So, 30.11.	10:00	Psych. Klinik, Kapelle	Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Claudia Leutschaft.

**Unterer Leberberg**

Sa, 01.11.	14:00	Flumenthal, Pfarrsaal	Ökumenische Totengedenkfeier. Mitwirkung des Kirchenchores. Im Anschluss Kaffeestube. Gemeindeleiter Paul Bühler, Pfarrer Samuel Stucki.
Sa, 15.11.	18:18	Riedholz, Pfarrsaal	Filmandacht: Wo das Glück wohnt! Pfarrer Samuel Stucki, Diakon Karl Heinz Scholz, Team.
So, 23.11.	17:00	Günsberg, KGH	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag. Mitwirkung des Jodlerclubs «Bärgblueme» und einer Panflötengruppe. Pfarrer Samuel Stucki.
Sa, 29.11.	17:00	Flumenthal, kath. Kirche	Ökumenischer Familiengottesdienst. Gemeindeleiter Paul Bühler und Team.
So, 30.11.	10:00	Hubersdorf, Kapelle	Gottesdienst. Pfarrer Samuel Stucki.